

AG Sprachbildung im Fach, ZeLB¹
Sprachbildung im Fach als Element fachdidaktischer Module
Abschlussbericht, Januar 2023

Einleitung

Im Januar 2018 beschloss die ZeLB-Versammlung die Umsetzung eines Konzepts mit dem Titel „Sprachbildung, Bildungssprache, Sprache im Fach als Querschnittsaufgaben der Lehrkräftebildung an der Universität Potsdam“, das eine ZeLB-AG „Sprachbildung“ zuvor erarbeitet hatte. Das Konzept sah eine Umsetzung von Ansätzen der Sprachbildung als Querschnittsaufgabe in der Lehrkräftebildung der Universität Potsdam (UP) in drei Punkten vor, nämlich

- 1) Etablierung eines einführenden Seminars „Bildungssprache und Sprachbildung im Fach“ (Lehramt für die Sekundarstufen I und II)
- 2) Reform der Module BM-GBDe-M2 „Sprachentwicklung und Spracherwerb in der Schulingangsphase“ (LPri, Grundschulbildung) und BM-SS-M1 „Erst- und Zweitspracherwerb“ (LPI, Inklusionspädagogik)
- 3) Selbstverpflichtung der Fachdidaktiken (insbes. Lehramt für die Sekundarstufen I und II).

Die 46. ZeLB-Versammlung überprüfte am 18.11.2020 die Umsetzung dieses Konzepts und stellte fest, dass die ersten beiden Punkte in der Zwischenzeit in wesentlichen Aspekten an der UP umgesetzt waren. Weniger Bewegung, so die ZeLB-Versammlung, gab es in Bezug auf den dritten Punkt des Konzepts, die „Selbstverpflichtung der Fachdidaktiken“. Hier war im Konzept von 2018 vorgesehen, dass der Inhalt „Sprache im XX-Unterricht“ in die Beschreibungen der jeweiligen Fachdidaktik- und schulpraktischen Module aufgenommen wird sowie diesbezügliche Kompetenzziele formuliert werden sollten, die sich in den Seminarinhalten und Praktika wiederfinden. Die Kompetenzziele und Seminarinhalte sollten kohärent mit den Kompetenzzielen und Inhalten des einführenden Seminars „Bildungssprache und Sprachbildung im Fach“ sein und sich auf diese beziehen.

Diese fachspezifischen Umsetzungen erfolgten, so die ZeLB-Versammlung am 18.11.2020, bisher in sehr unterschiedlichen Ausprägungen. Auf dieser Grundlage wurde auf der betreffenden Sitzung eine AG „Sprachbildung im Fach“ gegründet und diese wurde damit beauftragt, zu dem Punkt der Umsetzung ein tragfähiges, auf die Lehrkräftebildung an der UP generell anwendbares Konzept zu entwickeln.

¹ Mitglieder (alphabetisch): Dr. Torsten Andreas (Institut für Germanistik – Deutsch als Fremd- und Zweitsprache / Didaktik), Prof. Dr. Katrin Böhme (Humanwissenschaftliche Fakultät, Professur für Inklusionspädagogik, Förderschwerpunkt Sprache), Dr. Anja Bossen (Humanwissenschaftliche Fakultät, Musikpädagogik und Musikdidaktik), Aylin Braunewell (studentische Vertretung), Melina Fabian (Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Didaktik der Mathematik), Prof. Dr. Winnie-Karen Giera (Philosophische Fakultät, Professur für Inklusive Deutschdidaktik), Claudia-Susanne Günther (Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät – Didaktik der Mathematik), Dr. Manuela Hackel (Zentrum für Bildungswissenschaft und Bildungsforschung, ZeLB, Referentin Internationalisierung der Lehrerbildung), Dr. Hans-Georg Müller (Philosophische Fakultät – Didaktik der deutschen Sprache), Prof. Dr. Isabelle Penning (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Didaktik der ökonomisch-technischen Bildung im inklusiven Kontext, Förderschwerpunkt kognitive Entwicklung (Sekundarstufe I)), Prof. Dr. Christoph Schroeder (Institut für Germanistik – Deutsch als Fremd- und Zweitsprache / Linguistik), Pola Serwene (Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät – GeoGraphische Bildung), Friederike Wallner-Zimmer (Zentrum für Lehrerbildung und Bildungswissenschaft, ZeLB, Sprecherziehung), Dr. Mirko Wendland (Geschäftsführer des ZeLB).

Die AG setzt sich aus Fachdidaktiker:innen, Fachwissenschaftler:innen, Vertreter:innen des DaF-/DaZ-Bereiches und ZeLB-Vertreter:innen zusammen. Sie hat sich in den Jahren 2021 und 2022 acht Mal getroffen und legt hier ihr Konzept für eine „Sprachbildung im Fach“ für die Universität Potsdam vor.

Das Konzept besteht aus drei Teilen:

- 1) Die **Kompetenzziele** sollen sowohl für die Lehramtsstudiengänge für die Primarstufe als auch für die Lehramtsstudiengänge für die Sekundarstufen I und II als Orientierung dienen. Der Schwerpunkt liegt allerdings auf den Studiengängen der Sekundarstufe I und II. Die entsprechenden Vorschläge der AG sind tabellarisch entworfen und sowohl interdisziplinär als auch fächer- und studiengangsübergreifend angelegt. Sie sind teilweise an die Bildungswissenschaften und teilweise an die verschiedenen Fachdidaktiken adressiert.
- 2) Die **Curriculare Umsetzung** beinhaltet einen Kurzausschnitt zur Genese der Verankerung von Sprachbildung an der Universität Potsdam sowie die Benennung von aktuellen Leerstellen. Sie umfasst eine Übersicht zu Fächern in der Sekundarstufe, in denen bereits in den Modulbeschreibungen Inhalte des sprachsensiblen Fachunterrichts angelegt sind. Außerdem sind hier Vorschläge für Mindeststandards zu finden, die für alle Fachdidaktiken gleichermaßen relevant sein sollen. Die angeführten curricularen Erweiterungen sind jeweils spezifisch auf die fachdidaktischen, bildungswissenschaftlichen sowie schulpraktischen Studienanteile bezogen.
- 3) Die **Institutionelle Umsetzung** zeigt auf, welche Maßnahmen an der UP auf struktureller Ebene notwendig sind, um die zuvor ausgearbeiteten Vorschläge und Forderungen zu etablieren und nachhaltig zu integrieren. Hierbei wird besonders auf Anforderungen einer am ZeLB einzurichtenden Kompetenzstelle Sprachbildung eingegangen sowie auf die Nutzung einer Plattform, auf der Material gesammelt und Austausch stattfinden kann.

1) **Kompetenzziele in der Sprachbildung**

Die nachfolgende tabellarische Übersicht zu Kompetenzzielen in der Sprachbildung ist sowohl interdisziplinär als auch fächer- und studiengangsübergreifend angelegt.

Die für das Studium in den Lehramtsstudiengängen an der Universität Potsdam für den Bereich der Sprachbildung formulierten Kompetenzziele werden somit teilweise in den Bildungswissenschaften und teilweise in den verschiedenen Fachdidaktiken abgesprochen. Die bildungswissenschaftlichen Anteile der Sprachbildung sind für alle Studierenden von Lehramtsstudiengängen im Arbeitsbereich Inklusionspädagogik Sprache verortet und werden dort – je nach Studiengang – in Form einer Vorlesung zu Beginn des Masterstudiums oder als Seminar während des Bachelorstudiums angeboten. Die dort vermittelten Inhalte stellen eine Basis dar, auf der in den Fachdidaktiken vertiefend aufgebaut werden kann. Die jeweilige Schwerpunktsetzung der Vertiefung, die Gewichtung der Kompetenzziele und die konkrete Verortung in Lehrveranstaltungen kann zwischen den Fachdidaktiken je nach Konzeption und konkreter Ausgestaltung der fachdidaktischen Module variieren.

Eine explizite Aufteilung von Kompetenzzielen, die im Bachelorstudium bzw. im Masterstudium erreicht werden sollen, ist aufgrund der sehr unterschiedlichen Ausgestaltung der Studienordnungen nicht übergreifend möglich und wird daher nicht angestrebt.

Die Kompetenzziele sollen sowohl für die Lehramtsstudiengänge für die Primarstufe als auch für die Lehramtsstudiengänge für die Sekundarstufen I und II als Orientierung dienen. Der Schwerpunkt liegt allerdings auf den Studiengängen der Sekundarstufe I und II, da die wissenschaftliche Fundierung und schulpraktische Relevanz sprachlicher Kompetenzziele in den Lehramtsstudiengängen für die Primarstufe sowohl in den fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen als auch den bildungswissenschaftlichen Studienanteilen bereits jetzt einen prominenten Stellenwert einnehmen.²

Anmerkungen zur Tabellendarstellung

- Die Einteilung der Kompetenzziele erfolgte in Anlehnung an das *European Core Curriculum for Inclusive Academic Language Teaching* (EUCIM-TE) nach den Dimensionen *Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen*.
- Die Kompetenzdimensionen wurden darüber hinaus nach folgenden thematischen Kategorien untergliedert: SPRACHE UND BILDUNG, SPRACHE UND SPRACHERWERB, MEHRSPRACHIGKEIT, SPRACHFÖRDERUNG BEI ERHÖHTEM FÖRDERBEDARF.
- Die Relevanz der einzelnen Kompetenzziele wurde mit 1 bis 3 Asterisken gekennzeichnet (* = gering: ** = mittel: *** = hoch). Die Gewichtung intendiert keine Aussage über die zeitliche Intensität der Vermittlung, sondern bildet die Einschätzung der Arbeitsgruppe ab.
- Inhalte, die in der VL Sprachbildung thematisiert werden, sind, je nach Intensität der Behandlung, mit 1 bis 3 Pluszeichen gekennzeichnet (+ = ansatzweise, ++ = mittlere, +++ = umfangliche Behandlung).

² Verwendete Literatur:

Brandenburger, Anja/Bainski, Christiane/Hochherz, Wolf/Roth, Hans-Joachim (2011): *European Core Curriculum for Inclusive Academic Language Teaching*. Adaption des europäischen Kerncurriculums für inklusive Förderung der Bildungssprache Nordrhein-Westfalen (NRW), *European Core Curriculum for Mainstreamed Second-Language Teacher Education*. Online verfügbar unter: <http://www.eucim-te.eu/data/eso27/File/Material/NRW.%20Adaptation.pdf> (letzter Zugriff am 17.09.2022).

Jostes, Brigitte (Ed.): *Phasenübergreifendes Ausbildungskonzept für Sprachbildung / Deutsch als Zweitsprache in der Berliner Lehrkräftebildung*. Berlin: Repositorium Freie Universität Berlin. DOI: 10.17169/REFUBIUM-3943

Leisen, Josef (2017): *Handbuch Fortbildung Sprachförderung im Fach. Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis*. Stuttgart: Klett, hieraus Kap. „Studierende für die Sprachbildung im Fachunterricht ausbilden“.

Dimension	Kompetenzziele Die Studierenden...	Konkretisierung der Kompetenzziele Die Studierenden ...	Gewichtung	Abdeckung durch VL Sprachbildung
SPRACHE UND BILDUNG				
Wissen	kennen die Rolle von Sprache für Bildungsprozesse	1. kennen sprachliche Anforderungen in Lernsituationen	**	++
Wissen	kennen die grundlegenden Konzepte sprachlicher Bildung	2. kennen die Unterscheidung von Alltags-, Fach- und Bildungssprache und können diese auf verschiedene Theoriegrundlagen zurückführen (BICS vs. CALP, elaborierter vs. restringierter Sprachcode, konzeptionelle Mündlichkeit vs. Schriftlichkeit)	**	+++
Wissen	unterscheiden zwischen Sprachbildung als didaktischem Prinzip in allen Unterrichtsfächern und gezielter Sprachförderung für besonders unterstützungsbedürftige Lernende	3. können den Unterschied zwischen Sprachförderung und Sprachbildung erklären	*	+

Wissen	kennen Merkmale und Anforderungen der Sprache zur Wissensvermittlung und -aneignung	4. können bildungs- und fachsprachliche Merkmale benennen und Bildungs- und Fachsprache von Alltagssprache abgrenzen	***	++
Wissen	kennen den Zusammenhang von sprachlichem und fachlichem Lernen	5. können den Zusammenhang von Sprachkompetenz und fachlichem Lernen beschreiben 6. können fachbezogen typische Darstellungsformen von Fachtexten benennen	*** ***	+
Wissen	kennen unterrichtsrelevante Formen sprachlichen Handelns verfügen über didaktisches und methodisches Wissen zur Sprachbildung und zur Gestaltung von Sprach-, Lese- und Schreibprozessen	7. können fachübergreifende und fachbezogene Operatoren definieren 8. können fachbezogene Standardsituationen sprachlichen Handelns im Unterricht benennen und die darin vorkommenden Sprachhandlungsmuster beschreiben	** **	+

Fähigkeiten	können Merkmale und Anforderungen der Sprache zur Wissensvermittlung und -aneignung gezielt gestalten	<p>9. können ihre eigene Lehrer:innensprache analysieren und eine Passung zur Sprache der Lernenden herstellen</p> <p>10. können Sprachlernprozesse am Fachgegenstand begleiten</p> <p>11. kennen bildungssprachliche Handlungsmuster und setzen diese (fach-)didaktisch zielführend ein</p>	<p>**</p> <p>*</p> <p>***</p>	+
Fähigkeiten	<p>können sprachliches und fachliches Lernen im Zusammenhang planen;</p> <p>können Lernsituationen gezielt sprachlich gestalten</p>	<p>12. können fachliche Lerngelegenheiten gezielt sprachlich gestalten</p> <p>13. können zwischen verschiedenen Darstellungsformen (gegenständlich, bildlich, sprachlich, symbolisch) wechseln</p> <p>14. können Sprachstrukturen in Lernsituationen erkennen, analysieren und zum Gegenstand fachdidaktischer Unterrichtsplanung und Reflektion machen</p>	<p>**</p> <p>**</p> <p>***</p>	<p>+</p> <p>++</p>

Fähigkeiten	können fachbezogene Standardsituationen sprachlichen Handelns gezielt gestalten und hierbei auf ausgewählte sprachdidaktische Maßnahmen für einen sprachbildenden Fachunterricht zurückgreifen	<p>15. können mit sprachlichen Standardsituationen (z.B. Erklärungen, Diskussionen, Präsentationen) professionell umgehen</p> <p>16. können fachrelevante Strategien, Methoden und Methodenwerkzeuge (bspw. Scaffolding) für einen sprachbildenden Fachunterricht in verschiedenen Situationen differenziert anwenden</p>	***	+
Einstellungen	betrachten sprachliche Heterogenität und Sprachbildung als Aufgabe des Faches als schulische Normalität	<p>17. können die Notwendigkeit von Sprachbildung als Aufgabe des Fachunterrichts begründen</p> <p>18. sind motiviert, sich mit Sprachbildung zu befassen</p>	***	++
Einstellungen	reflektieren Merkmale und Anforderungen der Sprache zur Wissensvermittlung und -aneignung sowie den Zusammenhang von sprachlichem und fachlichem Lernen	<p>19. können ihre eigene Lehrer:innensprache und sprachliche Lerngelegenheiten kritisch reflektieren</p>	***	+

Einstellungen	schätzen sprachliche Modellierungstechniken, unter anderem Feedbackverfahren zur Korrektur von Fehlern als sprachliche Gestaltungsmittel	20. vermeiden destruktiv-abwertendes Feedback zu sprachlichen Äußerungen der Lernenden	***	
SPRACHE UND SPRACHERWERB				
Wissen	verfügen über Wissen zu Sprache, Sprachregister und Spracherwerb	21. verfügen über Grundlagenwissen zum Spracherwerb und zur Struktur von Sprache	*	+++
		22. kennen Unterschiede zwischen gesprochener und geschriebener Sprache	*	++
Wissen	kennen grammatische Besonderheiten der deutschen Sprache (z.B. Wortbildungsprozesse, Verbstellung und -klammer)	23. wissen, welche grammatischen Besonderheiten häufig schwierig sind, z.B. Artikel, Präpositionen, Nebensätze, trennbare Verbpartikel, umfangreiche Attribute, besonders Relativsätze und Partizipialkonstruktionen, Phraseologismen u.a.	***	++

Fähigkeiten	können Merkmale und Anforderungen der Sprache zur Wissensvermittlung und -aneignung gezielt gestalten; können sprachliches und fachliches Lernen im Zusammenhang planen	24. können Fachtexte auf mögliche Schwierigkeiten bei der Erschließung hin analysieren (linguistische Analyse des Textes) und die sprachlichen Anforderungen von Lehrtexten gezielt beeinflussen	***	+
MEHRSPRACHIGKEIT				
Wissen	kennen die Unterscheidung von Migrationshintergrund und Mehrsprachigkeit und wissen um einschränkende Rahmenbedingungen schulischer Bildungswege bei Schüler:innen mit sprachlicher Heterogenität	25. kennen empirische Befunde zu Mehrsprachigkeit und Migrationshintergrund	*	+
		26. kennen empirische Befunde zu migrationsbezogenen Disparitäten im deutschen Bildungssystem	*	+

Wissen	Kennen den Unterschied zwischen dem Erwerb von Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache	<p>27. können erklären, wie der Spracherwerb in der Erst-, Zweit- und Fremdsprache verläuft</p> <p>28. können erklären, welche Probleme (auch für verschiedene Herkunftssprachen) beim Erwerb der deutschen (Schrift-)Sprache auftreten können („Stolpersteine“ benennen)</p>	<p>**</p> <p>***</p>	<p>++</p> <p>+++</p>
Wissen	kennen Besonderheiten des Zweitspracherwerbs und des Sprachgebrauchs (Formen sprachlicher Variationen und domänenspezifische Faktoren)	29. können Besonderheiten des Zweitspracherwerbs und des Sprachgebrauchs (Formen sprachlicher Variationen und domänenspezifische Faktoren) benennen und erklären	**	+
Einstellungen	verinnerlichen einen sensiblen Umgang mit sprachlicher Heterogenität als pädagogisches Handlungsfeld	30. berücksichtigen Mehrsprachigkeit und sprachliche Heterogenität bei der Klassenführung und Unterrichtsgestaltung	**	+
SPRACHFÖRDERUNG BEI ERHÖHTEM UNTERSTÜTZUNGSBEDARF				

Wissen (Fähigkeiten)	kennen sprachliche Modellierungstechniken, unter anderem Feedbackverfahren zur Korrektur von Fehlern	<p>31. kennen Einsatzmöglichkeiten sprachlicher Modellierungstechniken</p> <p>32. können Feedbackverfahren zur Korrektur von Fehlern beschreiben und adressat:innengerecht anwenden</p>	<p>**</p> <p>**</p>	+
Wissen	unterscheiden zwischen Sprachbildung als didaktischem Prinzip in allen Unterrichtsfächern und gezielter Sprachförderung bzw. Sprachtherapie für besonders unterstützungsbedürftige Lernende	<p>33. kennen Wege einen erhöhten sprachlichen Förderbedarf diagnostizieren zu lassen</p> <p>34. kennen schulorganisatorische Grundlagen von Sprachförderangeboten</p>	<p>*</p> <p>*</p>	+

2) Curriculare Umsetzung – Sprachsensibler Fachunterricht in den Lehramtsstudiengängen an der Universität Potsdam

In dem von der AG Sprachbildung im Jahr 2017 vorgelegten und von der ZeLB-Versammlung angenommenen Konzept „Sprachbildung, Bildungssprache, Sprache im Fach als Querschnittsaufgaben der Lehrkräftebildung an der Universität Potsdam“ war bereits vorgesehen, dass die Lehramtsstudiengänge thematische Schwerpunkte des sprachsensiblen Fachunterrichts in die Modulbeschreibungen der jeweiligen Fachdidaktikmodule aufnehmen.

Die Bereithaltung personeller Ressourcen für die Umsetzung dieser Ziele scheiterte an dem Votum der Fakultäten. Trotzdem wurde die Thematik des sprachsensiblen Fachunterrichts in den Überarbeitungen der fachspezifischen Ordnungen berücksichtigt und ist in vielen fachdidaktischen Bachelor- und Mastermodulen verankert. Dieser Prozess, der durch die Reakkreditierung der Lehramtsstudiengänge mit einem Abschluss der Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer) 2018 angeregt wurde, sollte baldmöglichst beendet sein.

Aktuell nehmen laut Modulbeschreibungen die Studierenden der Sekundarstufen-Fächer Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Geografie, Geschichte, Mathematik, Musik, Politische Bildung und Wirtschaft-Arbeit-Technik spezifisch auf ihr Fach ausgerichtete Angebote zum sprachsensiblen Fachunterricht als Elemente ihrer obligatorischen fachdidaktischen Module wahr. Somit erhalten (wiederum laut Modulbeschreibungen) etwas weniger als die Hälfte aller Lehramtsstudierenden Angebote zu sprachsensiblen Fachunterricht in beiden studierten Fächern, ebenso etwas weniger als die Hälfte in einem der beiden studierten Fächer und knapp unter 10% der Lehramtsstudierenden kein fachspezifisches Angebot.³

Mit Blick auf die schulischen Herausforderungen, die auf die angehenden Lehrkräfte warten, aber auch auf die Re-Akkreditierungsaufgaben, die KMK-Richtlinien⁴ und die Rahmencurricula schlagen wir den folgenden **Mindeststandard** vor:

Die Fachdidaktiken entwickeln jeweils fachspezifische Konzepte für die Implementierung der Querschnittsaufgabe „sprachsensibler Fachunterricht“, die sich an den hier entwickelten übergreifenden, d.h. sowohl für die bildungswissenschaftliche Vorlesung „Sprachbildung“⁵ als auch für die Fachdidaktiken ausgewiesenen „Kompetenzziele“ orientieren. Diese Konzepte finden ihren Niederschlag in den Modulbeschreibungen der jeweiligen Fachdidaktikmodule (vorzugsweise in den für das vierte und höhere Fachsemester vorgesehenen Modulen) sowie der schulpraktischen Module. Bezüge sollten vornehmlich in den einführenden Kursen der Fachdidaktiken, die auf die ersten unterrichtlichen Praxiseinsätze in den Schulpraktischen Studien der Fachdidaktischen Tagespraktika vorbereiten, geschaffen werden. Hierbei erfolgt

³ Kalkuliert anhand der aktuellen Immatrikulationszahlen im Bachelorstudiengang Lehramt für die Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer); Stand: Dezember 2022.

⁴ Siehe „Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i. d. F. vom 16.05.2019), dort bes. S. 4 (https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2008/2008_10_16-Fachprofile-Lehrerbildung.pdf), siehe auch „Bildungssprachliche Kompetenzen in der deutschen Sprache stärken“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.12.2019) (https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2019/2019_12_05-Beschluss-Bildungssprachl-Kompetenzen.pdf).

⁵ Modul „Sprach- und Medienbildung“ (BWS-MA-201) der Bildungswissenschaften.

in den Modulbeschreibungen auch eine Konkretisierung wie bzw. in welchen Lehrveranstaltungen das Thema Sprachbildung behandelt wird.

Implementierungen von Angeboten in diesem Sinn sind durch weitere Überarbeitungen der Curricula in den fachspezifischen Ordnungen, durch weitere Gestaltung der Praktika im Bachelorstudium und durch zukünftig vorgesehene Wahlpflichtangebote im Rahmen des im Masterstudium verorteten Schulpraktikums möglich:

- Die Module der bildungswissenschaftlichen Studien sollten dahingehend geprüft werden, inwieweit dort Inhalte sprachsensiblen Fachunterrichts als fakultative Angebote implementiert werden können. Eine Möglichkeit bietet sich im Rahmen des Sekundarstufenstudiums innerhalb des ersten Bachelor-Studienjahrs integrativ im Rahmen der Einführung in die Schulpädagogik (BWS-BA-100: Schulpädagogik und Didaktik) an, indem thematisch das Handlungsfeld theoretisch eingeleitet und im Orientierungspraktikum über Beobachtungsaufgaben vertiefend analysiert werden könnte. Eine weitere Möglichkeit bietet sich im dritten BA-Studienjahr an, wo entsprechende Seminarangebote unterbreitet werden könnten (BWS-BA-103: Schulbezogene Bildungsforschung – Theorien und Forschungsansätze), die Studierende vertiefend wählen könnten.
- Eine gute Integrationsmöglichkeit im außerunterrichtlichen schulischen Bereich bietet das Praktikum in pädagogisch-psychologischen Handlungsfeldern (PppH), konkret das Modul BWS-BA-102 (Grundlagen der Inklusionspädagogik). Mögliche Formen sind hier beispielsweise Lehr-Lern-Assistenzen. Entsprechende Konzepte wurden bereits innerhalb des Potsdamer Projektes PSI im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung entwickelt.⁶
- Außerdem besteht ab dem Wintersemester 2022/23 die Option von Wahlpflichtangeboten in den Begleitveranstaltungen zum Schulpraktikum. Im Rahmen ihrer Seminarveranstaltungen bieten alle Studienfächer und -bereiche (Fach 1, Fach 2 und Bildungswissenschaften) neben Pflichtveranstaltungen, die fach- oder studienbereichsspezifisch sind, auch Wahlpflichtangebote an, die sowohl spezifisch als auch übergreifend angeboten werden können. Je studiertem Fach können Studierende entweder einen Wahlpflichttermin oder drei Wahlpflichttermine wahrnehmen. Die meisten Fächer bieten einen Wahlpflichttermin an, einige wenige Fächer (Sachunterricht, Grundschulpädagogik Deutsch, WAT) und der Bereich Bildungswissenschaften drei. Die Fächer, die drei Wahlpflichttermine anbieten, können dabei unterscheiden, ob sie wechselnde Angebote mit unterschiedlichen Schwerpunkten oder einen Schwerpunkt anbieten.

⁶ Siehe: Eichler, Constanze/Maar, Verena/Schroeder, Christoph (2018): Der Umgang mit sprachlicher Heterogenität als inklusionsrelevante Kompetenz – ein Seminkonzept zur Sensibilisierung innerhalb einer Praxisphase der Lehrkräftebildung. In: Borowski, Andreas/Ehlert, Antje/Prechtl, Helmut (Hrsg.). *PSI Potsdam. Ergebnisbericht zu den Aktivitäten im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung (2015-2018)*. (Potsdamer Beiträge zur Lehrerbildung und Bildungsforschung 1). Potsdam: Universitätsverlag, 101-113. Online: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:517-opus4-414542>.

Dadurch sind einzelne Termine für die Vermittlung von sprachsensiblen Fachunterricht bzw. drei aufeinander aufbauende Termine denkbar.

- Gleichzeitig sollten fachdidaktische Angebote im Rahmen der Bachelor- und Masterstudiengänge dahingehend weiterentwickelt werden, dass auch in allen Programmen sprachsensibler Fachunterricht ein formaler Studienteil wird.

Die mehrfache Verortung der Inhalte sprachsensiblen Fachunterrichts schafft die Voraussetzung für einen spiralcurricularen Kompetenzaufbau, indem Erfahrungen aus den Theorie- und den Praxisanteilen des Studiums miteinander enger verzahnt und somit in einem reflexiven kontinuierlichen Prozess entsprechende Kompetenzen aufgebaut werden können.

Institutionelle Umsetzung – Notwendige Strukturen und Vorschläge zur Vernetzung

Damit die Implementierung von Sprachbildung in den Lehrangeboten aller Lehramtsstudiengänge gelingen kann, bedarf es, neben der Bereitschaft der Fachdidaktiken sich der Querschnittsaufgabe anzunehmen, auch struktureller Unterstützung. Hierfür sind mindestens zwei konkrete Maßnahmen umzusetzen:

(1) Eine **Kompetenzstelle Sprachbildung** fungiert am ZeLB als zentrale Einrichtung (mit voller Stelle) in Bezug auf Aktivitäten zum Thema Sprachbildung im Fach. Sie übernimmt die folgenden Aufgaben:

- Aufbau, regelmäßige Aktualisierung, Pflege und Erweiterung einer umfassenden Materialsammlung (s.u.), hierzu auch Kommunikation mit den Fachdidaktiken: Sichtung von eingesendeten Materialien, Aufbereitung und Bereitstellung für den Materialpool
- Ausbau und Etablierung des Netzwerkes „Sprachbildung“ an der UP, Moderation des Austausches über die unten beschriebene Plattform, Vernetzung der Aktivitäten und Expertisen verschiedener Akteur:innen (Bildungswissenschaften, ZeLB, Fachdidaktiken, DaF-/DaZ-Bereiche)
- Initiierung, Festigung und Aufrechterhaltung von Kooperationen mit Partnerschulen zur Thematik (z.B. Hospitationen, Materialerstellung, -überarbeitung und -erprobung, konzeptionelle Arbeit)
- Organisation von Fortbildungen für die Fachdidaktiken und Kommunikation dieser über die Plattform, Zusammentragung von Veranstaltungen und Weiterbildungsmöglichkeiten (z.B. in Newsletter-Form oder im Forum „Ankündigungen“)
- Unterstützung für die Konzeption und Durchführung (als *Co-Teaching*) von Lehrveranstaltungen zum Thema Sprachbildung.

(2) Eine **Plattform** wird eingerichtet, die zum einen Möglichkeiten für einen interdisziplinären Austausch zwischen Lehrenden (und ggf. Studierenden) bereitstellt und zum anderen Zugriff auf eine umfangreiche und regelmäßig aktualisierte Materialsammlung gewährt.

Denkbar ist ein Moodlekurs, der die Fachdidaktiken untereinander vernetzt und Materialien für alle Phasen des Studiums zur Verfügung stellt. Unser Vorschlag, wie ein solcher Moodlekurs aussehen könnte, findet sich unter diesem Link:

<https://moodle2.uni-potsdam.de/course/view.php?id=29582>

Für die verschiedenen Phasen des Lehramtsstudiums (Orientierungspraktikum, Fachdidaktische Tagespraktika, Praktikum in pädagogisch-psychologischen Handlungsfeldern, Praxissemester, Module/Lehrveranstaltungen/Seminare) können hier fachspezifische Dokumente wie beispielsweise-Unterrichtsentwürfe aus den Praxisphasen verschiedener Fächer und fachunabhängige Materialien wie Foliensätze zum Thema Sprachbildung oder Reflexionsimpulse für Unterrichtshospitationen gesammelt werden. Zusätzlich bereitgestellte Literatur sowie ein Glossar zu den wichtigsten Begriffen und Konzepten des sprachbildenden Unterrichts informieren über die Grundlagen von Sprachbildung. Über die eingerichteten Foren kann sich zudem grundsätzlich vernetzt und zu ganz konkreten Fragen ausgetauscht werden. Hieraus ergeben sich zahlreiche Anregungen und Implementierungsvorschläge für die Fachdidaktiken, die zentral an einem Ort gesammelt werden und leicht zugänglich sind.